

Der heutige Lebensmittelmarkt.

In der Großmarkthalle wurde heute amerikanisches Schweinefleisch verkauft, wo sich zirka 18.000 Personen angestellt haben. Das Fleisch, das 35 Kronen das Kilogramm kostete, wurde in Paketen zu 67 Dekagramm um 30 Kronen abgegeben. Außerdem gab es eine Premiere: Nach langer Zeit wurde wieder einmal Selchfleisch kroatischer Herkunft, und zwar bei der Firma Rabus, etwa 3000 Kilogramm zu Halbkilogramm-paketen um 18 Kronen das Halbkilogramm, verkauft. Während das Stäbtlein, das gepökelte Schweinefleisch, nur gegen Schein abgegeben wurde, gelangte das Selchfleisch ohne Marken zum Verkauf. Die Konsumenten rissen sich förmlich darum und es war dann im Nu abgesetzt. Die Volkswehr hat bei ihrem letzten Besuch angekündigt, sie werde den Fleischverkauf überwachen, doch fanden sich heute nur wenige Volkswehrleute ein, die mit der Polizei beim Verkauf die Ordnung aufrechterhielten. Außerdem wurden noch 1640 Kilogramm Würste, das Kilogramm zu K. 23.50 und 180 Kilogramm gewässerte Stockfische abgegeben. Morgen findet kein Verkauf statt, die Großmarkthalle bleibt gesperrt, da weder Fleisch, noch Geflügel noch Fische vorhanden sind.

Auf dem Rudolfsheimer Markt gab es sogar Schöpfernes, doch hatte dieses bereits die statische Summe von K. 38.— das Kilogramm erreicht.

Ferner langte die Meldung ein, daß die Firma Gaubusch in Döbling Prehwurst, das Kilogramm zu K. 40.—, und Leberwurst das Kilogramm zu K. 38.— verkaufte. Bei Befichtigung des Wurstzeuges durch das Amtorgan wurde festgestellt, daß die Prehwurst aus Gelatine und Rindfleischleichen bestehe und keinerlei Bestandteil von Schweinefleisch beinhalte und die Leberwurst aus feingebacktem Ruttelfleisch bestehe. Der Preis der Prehwurst könne daher höchstens K. 13.— und der der Leberwurst höchstens K. 17.— betragen. Da der Geschäftsmann damit die Höchstpreise weit überschritten hat, wurde gegen ihn beim Kriegswucheramt die Strafanzeige erstattet.